

*Joseph Molitor, dem hervorragenden Erforscher des georgischen NT,
zur Vollendung des 65. Lebensjahres zugeeignet*

Das Verzeichnis von Lesungen und Psalmenversen im Sin. georg. 39, fol. 129^r-132^r und seine Beziehungen zur vorbyzantinischen Liturgie von Jerusalem

von

Hieronymus Engberding OSB

Als Michael Tarchnischwili die Zusammenstellung und Beschreibung der georgischen Zeugen für die Leseordnung der vorbyzantinischen Liturgie von Jerusalem mit dem Hinweis auf die Hs. 1831 Fonds H des Staatlichen Museums zu Tiflis², deren Aussagen ihm aber unzugänglich geblieben waren, beschloss, deutete er damit indirekt an, dass die Möglichkeit bestehe, dass sich im Laufe der Zeit noch weitere einschlägige Zeugen würden auffinden lassen. Die folgenden Ausführungen wollen auf einen solchen weiteren Zeugen aufmerksam machen. Im *Catalogue des manuscrits géorgiens du Mont Sinai*³ ist bei der Beschreibung des Sin. georg. 39 aus dem Jahr 974 unter nr. 9 zu lesen: »ordo et dispensatio sanctorum dierum-Paschae lectionum et psalmorum⁴«. Durch diese Angabe wurde ich angeregt, Photokopien dieser Seiten zu besorgen. Was ich beim Studium dieser Angaben feststellen konnte, soll auf den folgenden Seiten dargelegt werden⁵.

Beschreibung des Zeugen

Es handelt sich um eine klare, fast immer sorgfältige Majuskel in Chutzuri⁶. Die einzelnen Angaben beziehen sich

¹ Der Titel lautet georgisch (in Umschrift): *çesi da gangebaj çmidatha zatikhaj sakithchaw-psalmunthaj*.

² CSCO 188, XII; vgl. auch Mus 74 (1961) 403.

³ CSCO 165.

⁴ CSCO 165, 154.

⁵ An Abkürzungen werden in dieser Abhandlung benutzt: Lath für Lathal; Par für Parisinus; Sin für Sinaiticus; Apg, Jak, Petr, Joh, Jud für die entsprechenden biblischen Bücher; So, Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa für die entsprechenden Wochentage.

⁶ Vgl. auch die verschiedenen Angaben über die ganze Hs. in CSCO 165, 152-56.

1. auf die Gesänge zum Beginn der Liturgie (Psalmuni und Dasdebeli; immer nur Incipit);
2. auf die Lesungen aus der Apostelgeschichte und den katholischen Briefen (stets Incipit und Desinit);
3. auf den Vers zum Alleluia (stets nur Incipit).

Die Angaben für die Gesänge entbehren meistens der Angabe des Tones.

Die Angaben sind nach der Ordnung der österlichen Pentekoste aufgeführt, beginnen also mit dem Ostersonntag und enden mit dem Pfingstsonntag; jeder Wochentag ist berücksichtigt. Zu beachten ist nur, dass — im Gegensatz zu den Hss. von Lathal und Paris — die Sonntage nach dem »Neuen Sonntag⁷« als 3., 4., 5., 6., 7. gezählt werden und nicht als 2., 3., 4. usw.

Eine Angabe von Kirchen, in welchen an bestimmten Tagen die Liturgie gefeiert wurde, wie wir sie in den Hss. von Lathal und Paris antreffen, fehlt in diesem Verzeichnis vollständig.

Die Anlage dieses Verzeichnisses ist wohl dadurch entstanden, dass es bestimmt war, eine Hs., die nur die Apg und die katholischen Briefe enthielt, zu begleiten. Daraus dürfen wir weiter schliessen, dass die Hs. Sin. georg. 39 (auch) für einen Gebrauch beim Gottesdienst ⁸ bestimmt war.

P r ü f u n g d e s I n h a l t s d e r e i n z e l n e n A n g a b e n

Wir ordnen die einzelnen Angaben nach dem Gesichtspunkt der Häufigkeit ihrer Übereinstimmung mit den Angaben in den Hss. von Lathal und Paris. Gemäss diesem Grundsatz sind zuerst die Gesänge zu behandeln. Innerhalb dieser Gruppe stechen sofort jene Gesänge hervor, die nach dem Lauf des Psalteriums ausgewählt sind. Ihnen wenden wir daher zu allererst unsere Aufmerksamkeit zu. Der Gesang zu Beginn der Liturgie ist aufs

⁷ Diese Bezeichnung des 1. Sonntags nach Ostern ist keine besondere Eigentümlichkeit der vorbyzantinischen Liturgie von Jerusalem. Die Pilgerin Egeria wie die alten armenischen Lektionare kennen noch keine besondere Bezeichnung für diesen Sonntag. Sie findet sich aber schon in der um 383 gehaltenen Rede des Gregor von Nazianz »auf den Neuen Sonntag« PG 36, 608-22. Die Art und Weise, wie Gregor diese Bezeichnung zu deuten und zu rechtfertigen sucht, lässt erkennen, dass auch er sich über den eigentlichen Grund dieser Bezeichnung nicht klar war. Wahrscheinlich entstand diese Bezeichnung aus der Vorstellung, dass der Ostersonntag ausserhalb jeglicher Kategorie steht und dass mit dem auf ihn folgenden Sonntag die Reihe der Sonntage wieder von neuem anfängt. Vgl. auch Anton B a u m s t a r k, *Nichtevangelische syrische Perikopenordnungen des ersten Jahrtausends* = Liturgiegeschichtliche Forschungen 3 (Münster 1921) 117 f.

⁸ Dafür spricht auch die so häufig im Text der Apg wiederholte Angabe »Actum Apostolorum«; G. G a r i t t e, *L'ancienne version géorgienne des Actes des Apôtres d'après deux manuscrits du Sinai* = Bibliothèque du Muséon 38 (Louvain 1955) 8 ff. und 12. Eine eingehendere Prüfung der Bedeutung dieser Angaben müssen wir uns hier versagen.

engste mit dem Vers zum Alleluia verknüpft, da dieser aus demselben Psalm oder einem der nächstfolgenden entlehnt ist. So erhalten wir folgende Übersicht⁹:

Tag	Psalmuni und Dasdebeli			Vers zum Alleluia		
	Lath	Par	Sin	Lath	Par	Sin
2. Do	11,6 + 11,7	11,6 + 11,7	11,6 + 11,7	om	11,8	11,8
2. Fr	13,7a + 13,7b	13,7a + 13,7b	13,7a + 13,7b	14,1	14,1	14,1
3. Mo	Lücke	16,8 + 16,6	16,8 + 16,6	17,31	17,31	17,31
3. Fr	19,7 + 19,6	19,7 + 19,6	19,7 + 19,6	20,14	20,14	20,14
3. Sa ¹⁰	21,26 + 21,26b	21,26 + 21,26b	21,26 + 21,26b	21,29	21,29	21,29
4. Mo	22,4 + 22,3	22,4 + 22,3	22,4 + 22,3	22,6	22,6	22,6
4. Di	24,21 + 24,15	24,21 + 24,15	24,21 + 24,15	24,14	24,14	24,14
4. Do	25,8 + 25,12	Lücke	25,12 + 26,1	25,7	Lücke	25,7
4. Fr	27,8 + 27,6	Lücke	27,8 + 27,6	26,13	Lücke	26,13
4. Sa	30,24 + 30,25	Lücke	30,24 + 30,25	32,1	32,1	32,1
5. Mo	32,5 + 32,9	Lücke	32,5 + 32,9	32,12	unleserlich	21,12
5. Di	33,7 + 33,2	33,7 + 33,2	33,7 + 33,2	34,18	Lücke	34,18
5. Mi	35,6 + 35,7	Lücke	35,6 + 35,7	om	Lücke	36,18
5. Do	Lücke	Lücke	39,4 + 39,5	Lücke	Lücke	39,10
5. Sa	41,5a + 41,5b	Lücke	41,5a + 41,5b	45,8	Lücke	45,8
6. Mo	47,12 + 47,2	Lücke	47,12 + 47,2	47,15	Lücke	47,15
6. Di	48,4 + 48,2	Lücke	48,4 + 48,2	49,1	Lücke	49,1
6. Mi	s. bes. Tage	Lücke	50,20 + 50,3	s. bes. Tage	Lücke	50,10
7. Mo	Lücke	Lücke	75,2 + 75,3	om	om	75,12
7. Di	83,8 + 83,2	83,8 + 83,2	83,8 + 83,2	Lücke	om	83,12
7. Mi	Lücke	88,6 + 88,2	84,14 + 84,11	83,12	om	88,6
7. Fr	Lücke	110,1 + 110,2	110,1 + 110,2	113,11	om	113,11

Prüfung des Befundes

Entsprechend dem aufgestellten Grundsatz wenden wir unsere Aufmerksamkeit zuerst den Versen zum Alleluia zu. Hier herrscht völlige Übereinstimmung. Das wird besonders eindrücklich an jenen Stellen, wo der Vers nicht demselben Psalm entnommen ist wie Psalmuni und Dasdebeli, sondern einem anderen; z.B. am 4. Fr oder 5. Di oder 5. Sa oder 7. Fr.

Im Bereich des Einleitungspsalms ist die Übereinstimmung beinahe genau so vollständig; es finden sich nur zwei kleine Unterschiede: am 4.

⁹ Bei jeder der folgenden Zahlen ist zu ergänzen: Ps.

¹⁰ Par gibt zwar im Nachtrag CSCO 204/5, nr. 1434 für diesen 3. Sa der Osterzeit das Gedächtnis der hl. Nino an. Doch ist im Corpus der Angaben für die Osterzeit nichts davon zu merken — weder im Bereich der Gesänge noch der Lesungen; auch in Sin nicht.

Do bietet Lath (Par scheidet wegen Lücke aus) als Psalmuni Ps. 25,8 und als Dasdebeli Ps. 25,12; Sin dagegen bietet diesen letzten Vers als Psalmuni und als Dasdebeli den gleich sich anschliessenden Vers Ps. 26,1. Am 7. Mi bietet Par (Lath scheidet aus wegen Lücke) Psalmuni und Dasdebeli aus Ps. 88, während Sin diese Gesangsstücke dem Ps. 84 entlehnt.

Die Psalmodie während der Oktav von Ostern Übersicht¹¹

Tag	Einleitungspsalmsalm		Vers zum Alleluia	
	Lath	Sin	Lath	Sin
Oster-So	117,24 + 117,25	117,24 + 117,25	67,2	101,14
Mo	64,2 + 64,3	62,2 + 64,3	92,1	92,1
Di	147,1 + 147,2	147,1 + 147,2	64,2	64,2
Mi	131,8 + 131,1	131,8 + 131,1	109,1	109,1
Do	98,5 + 98,1	98,5 + 98,1	124,1	124,1
Fr	om	97,1 + 97,2	117,16	117,16
Sa	66,2 + 66,2 b	66,2 + 66,3	80,2	80,2

Prüfung des Befundes

Im Bereich des Einleitungspsalms herrscht völlige Übereinstimmung bis auf den ganz unbedeutenden Unterschied, dass am Sa Lath den Dasdebeli noch beim 2. Halbvers des im Psalmuni benutzten Verses beginnen lässt, während Sin schon den folgenden Psalmvers benutzt.

Im Bereich des Verses zum Alleluia ist zunächst festzustellen, dass am Ostersonntag Sin einen ganz anderen Vers zum Alleluia bietet. Dieser Unterschied ist um so beachtlicher, da auch Sin. georg. 37 genau denselben Psalmvers zum Alleluia am Ostersonntag wie unser Sin bietet¹²; es scheint sich also hier um eine auf dem Sinai übliche Gewohnheit zu handeln. Im übrigen herrscht völlige Übereinstimmung, die leider für den Ostersonntag in Sin nicht verifiziert werden kann, da hier keinerlei Angabe gemacht wird.

¹¹ Da Par für die ganze Osterwoche nur Lücken bietet, ist ihm in der Übersicht keinerlei Raum zugebilligt worden.

¹² CSCO 188/9, nr. 748.

Die Gesänge an den Sonntagen Übersicht

Tag	Einleitungspsaln			Vers zum Alleluia		
	Lath	Par	Sin	Lath	Par	Sin
Neuer So	Ps. 9,8	Lücke	117,16	147,1	Lücke	88,2
3. So	64,2	64,2	64,2	om	om	147,1
4. So	Lücke	64,2	64,2	Lücke	Lücke	147,1
5. So	Lücke	64,2	64,2	147,1	Lücke	147,1
6. So	64,2	Lücke	64,2	Lücke	Lücke	147,1
7. So	Lücke	Lücke	64,2	Lücke	Lücke	124,1

Prüfung des Befundes

Im Bereich des Einleitungspsalms herrscht völlige Übereinstimmung bis auf den Neuen Sonntag. Hier lässt Sin nochmals den österlichen Gesang erklingen, während Lath bereits mit dem psalterium currens beginnt. Wahrscheinlich ist Sin hier sekundär.

Im Bereich des Verses zum Alleluia müssen wir dieselbe Feststellung machen, so weit Feststellungen überhaupt möglich sind : völlige Übereinstimmung bis auf den Neuen Sonntag. Und hier dasselbe Verhältnis wie eben beim Einleitungspsaln : Lath bietet bereits den an den Sonntagen der Osterzeit üblichen Vers zum Alleluia (Ps. 147,1), während Sin seinen Text noch ganz im Lichte des Ostergeheimnisses auswählt.

Die Gesänge an den »besonderen Tagen«

Zu diesen genannten Tagen tritt eine weitere Gruppe von Tagen, bei denen die Gesänge durch den besonderen Charakter der Kirche, in welcher der Gottesdienst gefeiert wurde, bestimmt waren. Wir nennen diese Tage kurz die besonderen Tage¹³.

¹³ Über den Einzelcharakter dieser besonderen Tage vgl. Garitte, *Le calendrier palestino-géorgien du Sinaiticus 34 (Xe siècle)* = *Subsidia Hagiographica* 30 (Bruxelles 1958) 427-31.

Übersicht

Tag	Einleitungsspsalm			Vers zum Alleluia		
	Lath	Par	Sin	Lath	Par	Sin
2. Mo	18,5 + 18,2	Lücke	18,5 + 18,2	46,2	Lücke	46,2
2. Di	44,14 + 12	44,14 + 15	44,14 + 12	44,15	44,15	44,15
2. Mi	5,12c/13 + 12a	5,12c/13 + 12a	5,12c/13 + 12a	om	114,1	114,1
2. Sa	6,3 + 6,7	6,3 + 6,2	6,3 + 6,7	41,2	92,1	41,2
3. Di	22,1 + 22,2	Lücke	22,1 + 22,6	79,2	Lücke	79,2
3. Mi	131,1 + 131,2	Lücke	131,1 + 131,2	Lücke	109,1	109,1
3. Do	8,3 + 8,2	8,3 + 8,2	8,3 + 8,2	112,1	112,1	112,1
4. Mi	147,1 + 147,2	147,1 + 147,2	147,1 + 147,2	64,2	Lücke	64,2
5. Fr	Apostolorum	Lücke	18,5 + 18,2	46,2	Lücke	46,2
6. Mi	36,30 + 48,5	Lücke	50,20 + 50,3	Joh 15,7	Lücke	50,10
6. Do	46,6 + 46,9	Lücke	46,6 + 46,9	Lücke	Lücke	23,7
6. Fr	Lücke	Lücke	25,8 + 25,7	Lücke	Lücke	86,1
6. Sa	Lücke	Lücke	35,10 + 35,11	Lücke	Lücke	26,1
7. Do	Lücke	dedicationis	92,5 + 92,1	Lücke	109,1	86,1
7. Sa	83,4 + 83,2	83,4 + 83,2	83,4 + 83,2	25,1	25,1	25,1
					+ 34,24	

Prüfung des Befundes

Auch hier springt die Übereinstimmung von Sin mit der alten Ordnung von Jerusalem unübersehbar in die Augen. An Unterschieden ist nur festzustellen :

a. im Bereich des Einleitungsspsalmes : am 2. Di stimmt Sin im Dasdebeli nur mit Lath überein; ebenso am 2. Sa. Am 3. Di bietet Sin als Dasdebeli Ps 22,6, während Lath einfach die Fortsetzung des Psalmuni bietet; letzteres entspricht der älteren Übung.

b. im Bereich des Verses zum Alleluia : auch hier fast völlige Übereinstimmung zwischen Sin und den beiden anderen Georgiern. An Unterschieden ist nur festzustellen : am 2. Sa und am 7. Sa geht Sin mit Lath gemeinsam gegen Par; also Sin auch hier Zeuge für die ältere Überlieferung. Am 7. Do fehlt Lath, so dass der Gegensatz von Ps. 109,1 in Par und Ps. 86,1 in Sin schärfer in die Augen springt. Hinzu kommt, dass dieser Vers in Par deutlichst auf »David« und damit auf Bethlehem, die Stationskirche, geht, während Sin mit tabernacula Sion wohl Jerusalem im Auge hat. (Ablehnung der statio in Bethlehem?)

Ein besonderes Wort muss hier den Texten des 6. Mi gewidmet werden. In Lath sind diese Texte ganz von dem Gedanken eines bestimmten Heiligen und der Kraft seiner Fürbitte geprägt. So der Einleitungsspsalm : »der Mund des Gerechten redet Weisheit und seine Zunge das Rechte. Ich will mein Ohr dem Sinnspruch neigen; zum Klang der Leier mein Geheimniswort«.

Eine Lesung aus der Apg fehlt; die Lesung aus Jak (5,12-16) ist gewählt wegen des Satzes : »gar viel vermag das anhaltende Gebet des Gerechten«. Dem entspricht auch der Vers zum Alleluia : »was immer ihr wollt — bittet darum, und es wird euch gewährt werden«, Joh 15,7¹⁴. Ebenso als Evangelium Joh 14,1-14 mit den Worten : »alles, worum ihr in meinem Namen bitten werdet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde«. Da die Liturgie an diesem Tage in «sancto Zacharia» stattfindet, muss man annehmen, dass in dem angerufenen Heiligen dieser Zacharias gemeint ist. Und das ist wahrscheinlich der Prophet Zacharias¹⁵.

Von all diesen Texten ist in Sin keine Spur zu entdecken. Der Psalm zur Einleitung ist dem Lauf des Psalteriums entnommen : Ps. 50 : »in deiner Gnade fördere Sion. Erbaue doch die Mauern von Jerusalem. — Erbarme dich meiner Gott, nach deiner Huld...« und als Vers zum Alleluia : »Vernehmen lass mich Freud und Wonne. Lass die von dir geschlagenen Gebeine jubeln«. Als Lesungen werden nur Texte angegeben, die schon einmal im Laufe der österlichen Zeit zur Verwendung gekommen waren : Apg 8,26-40 vom 1. Fr und Jak 5,7-11 vom 2. Fr. Der hier von Lath benutzte Abschnitt Jak 5,12-16 kommt in Sin bereits am 2. So und am 3. Sa zur Verwendung.

Dieser Befund kann nur so gedeutet werden, dass der Redaktor der in Sin greifbar werdenden Ordnung die Texte des 6. Mi, wie sie Lath bietet, rundweg abgelehnt und dafür eigene eingesetzt hat!

Nach diesen Erkenntnissen schauen wir um so gespannter auf die Art und Weise, wie der Redaktor des Verzeichnisses im Sin mit den Lesungen verfahren ist. Entsprechend dem Inhalt der Hs., dem unser Verzeichnis beigegeben ist, werden von diesem nur die nicht-evangelischen Lesungen berücksichtigt. Diese bestehen aus einer Zweiheit : eine Lesung aus der Apg und eine Lesung aus den katholischen Briefen. In dieser Anordnung herrscht wiederum grundsätzlich völlige Übereinstimmung mit der alten Ordnung von Jerusalem.

Nun die Verteilung der Lesungen im einzelnen.

¹⁴ Tarchniswili hat die Quelle für das Incipit nicht verifizieren können.

¹⁵ Vgl. Garitte, *Calendrier* 246 f.

Gesamtübersicht¹⁶

Tag	Lath	Par	Sin
Oster-So	1,1-?	Lücke	1,1-8
1. Mo	2,22-28	2,22-? ¹⁷	1,15-1 Ende
1. Di	2,29-2 Ende	Lücke	2,22-28
1. Mi	3,1-20	Lücke	3,1-3 Ende
1. Do	1,12-14	Lücke ¹⁸	1,12-14
1. Fr	8,29-40	Lücke	8,26-40
1. Sa	4,23-41	Lücke ¹⁹	4,23-41
2. So	5,34-5 Ende	Lücke	5,12-16
2. Mo	8,3-25	Lücke	8,3-25
2. Di	1,12-?	1,12-?	1,12-14
2. Mi	6,1-7	6,1-?	6,1-7
2. Do	9,1-22	9,1-22	4,5-22
2. Fr	9,23-31	9,23-31	5,12-32
2. Sa	om	9,32-42	9,32-35
3. So	Lücke	3,13-26	3,13-26
3. Mo	Lücke	9,43-10,33	9,1-22
3. Di	12,25-13,12	Lücke	12,25-13,12
3. Mi	om	2,29-35	2,29-48
3. Do	12,1-24	12,1-24	12,1-17
3. Fr	11,19-30	11,19-30	11,19-30
3. Sa	om	13,16-38	9,23-31
4. So	5,17-32	5,17-32	5,17-32
4. Mo	14,8-15	14,8-15	9,43-10,33
4. Di	14,16-22	14,16-22	14,16-22
4. Mi	20,7-21	20,7-21	20,7-21
4. Do	14,24-27	Lücke	14,1-7

¹⁶ Es braucht nicht eigens hervorgehoben zu werden, dass in dieser und der folgenden Übersicht jene Lesungen keine Aufnahme gefunden haben, die nur »per accidens« in die österliche Zeit hineinfallen; z.B. Apg 20,28-32 am 2. Mai, dem Fest des hl. Athanasius.

¹⁷ Auf grund von nr. 960. Auf grund von nr. 972, wo als initium Apg 2,30 angegeben ist, würde also der Umfang dieser Lesung am Ostermontag in Par über den Umfang in Lath hinausgegriffen haben.

¹⁸ Nr. 965 weist zwar für diesen Do der Osterwoche in Par Apg 3,1 ff aus. Da aber sowohl Lath wie Sin diesen Abschnitt für den gerade vorausgegangenen Mittwoch bestimmen, drängt sich der Verdacht auf, dass der Schreiber von Par hier Donnerstag und Mittwoch verwechselt hat.

¹⁹ Nr. 775 und 926 geben für diesen Samstag überraschenderweise Apg 6,1 ff an, obschon sowohl Lath wie auch Par und Sin diese Lesung für den Mi der 2. Woche bestimmen.

4. Fr	om	Lücke	15,13-29
4. Sa	15,36-16,5	15,36- ? ²⁰	14,8-15
5. So	Lücke	10,34-43	10,34-48
5. Mo	17,1-9	17,1-17,9 ²¹	15,40-16,5
5. Di	17,13-18	17,13- ?	16,16-34
5. Mi	18,1-5	Lücke	17,1-4
5. Do	Lücke	Lücke	19,8-17
5. Fr	9,36-42	Lücke	9,32-42
5. Sa	21,15-26	Lücke	21,15-26
6. So	13,16-38	Lücke	13,13-38
6. Mo	21,27-32	Lücke	21,27-37
6. Di	22,23-29	Lücke	23,9-20
6. Mi	om	Lücke ²²	8,26-40
6. Do	1,1- ?	1,1-14 ²³	1,1-14
6. Fr	Lücke	Lücke	3,13-26
6. Sa	Lücke	Lücke	23,31-24,23
7. So	Lücke	Lücke	19,21-20,21
7. Mo	Lücke	?-23,11	25,13-22
7. Di	27,1- ?	24,24-25,12	27,1-26
7. Mi	27, ?-21	27,1-25	27,27-28,1
7. Do	Lücke	26,1- ?	26,13-32
7. Fr	Lücke	27,27-28,14	28,2-14
7. Sa	28,15-31	28,15-31	28,15-31
8. So	2,1-21	2,1-21	2,1-21

Prüfung des Befundes

In dem Verhältnis der Ordnung der Lesungen aus der Apg in Sin zu den Ordnungen in Lath und Par lassen sich folgende Tatsachen feststellen und ihre Tendenzen namhaft machen :

1. gewissenhafteste Übernahme des alten Gutes, sowohl hinsichtlich des Tages wie der Abgrenzung : Oster-So ; 1. Do ; 1. Sa ; 2. Mo ; 2. Di ; 2. Mi ;

²⁰ Auf grund von nr. 919 und 930.

²¹ Auf grund von nr. 1111.

²² Zwar gibt nr. 932 für diesen Mittwoch in Par eine Lesung aus der Apg mit dem initium »et post« an. Ein solches initium habe ich jedoch im Text des Sin. georg. 39 nicht entdecken können. Initia mit einfachem »post« sind aber so zahlreich, dass wir damit nichts anfangen können.

²³ Auf grund von nr. 1174 und 1337.

3. So; 3. Di; 3. Fr; 4. So; 4. Di; 4. Mi; 5. Sa; 6. Mo; 6. Do; 7. Di; 7. Sa; 8. So. Das sind von den 50 Tagen 18. Zu beachten ist auch, wie stark an dieser Summe die sog. »besonderen Tage« beteiligt sind.

2. Diese Tendenz wird noch unterstrichen durch jene Tage, an welchen die Abschnitte sich nur durch einen geringfügigen Unterschied in der Abgrenzung voneinander abheben. Hierhin gehören: 1. Mi; 1. Fr; 3. Mi; 3. Do; 5. So; 5. Fr; 6. Mo. Das sind weitere 7 Tage. In etwa kann hierhin auch der Abschnitt aus der Apg gerechnet werden, der auf den 7. Do gelegt ist. Zwar ist die ältere Ordnung von Jerusalem nur schlecht bezeugt; denn in Lath fehlen alle Angaben; und Par bietet nur das Incipit. Dennoch bleibt beachtenswert, dass die von Sin bezeugte Lesung genau wie die von Par gebotene aus dem Rahmen der lectio continua herausfällt, da in Sin bereits an den beiden vorgehenden Tagen und in Par wenigstens an dem unmittelbar vorhergehenden Tag aus dem folgenden Kap. 27 gelesen wurde. Somit scheint sich der Ordner der Lesungen in Sin wenigstens in dieser Beziehung an der älteren Ordnung von Jerusalem orientiert zu haben.

Damit ist für 26 von 50 Tagen der Einfluss der alten Ordnung von Jerusalem gesichert; das bedeutet gut 50 % der Fälle.

3. Eine echte Abhängigkeit von der alten Ordnung von Jerusalem zeigt sich des weiteren darin, dass verschiedene Perikopen als Ganzes einfach taliter qualiter auf einen anderen Tag verschoben wurden, wobei keinerlei Rücksicht auf die Einhaltung der lectio continua genommen wurde. So wanderte die Perikope des

1. Mo auf den 1. Di; die des
2. Do auf den 3. Mo; die des
2. Fr auf den 3. Sa; die des
3. Mo auf den 4. Mo; die des
4. Mo auf den 4. Fr.

Das bedeutet eine Abhängigkeit von der alten Ordnung Jerusalems für 5 weitere Tage; damit kommen wir im ganzen auf 31 Tage = 60 % der Fälle.

4. Von diesem Befund hebt sich jedoch die Tatsache, dass in der Ordnung des Verzeichnisses vom Sinai verschiedene Lesungen gänzlich ausgeschieden worden sind, aufs schärfste ab. Das sind die Abschnitte 17,5-9; 17,13-18; 18,1-5; 24,24-25,12; 26,1-12.

5. Diese Eigenständigkeit im Sin tritt noch deutlicher durch eine ganze Reihe von Neuaufnahmen ins Bewusstsein. Das sind die Abschnitte: 1,15-26²⁴; 4,5-22; 5,12-16²⁵; 14,1-7; 15,13-29; 16,16-34²⁶; 19,8-17; 23,9-20;

²⁴ Die Neuaufnahme von Apg 1,15-26 ist leicht zu erklären: bereits in der ältesten, uns heute noch greifbaren Ordnung der Lesungen aus der Apg in Jerusalem fehlte dieser Abschnitt in der österlichen Pentekoste; wahrscheinlich, weil er bereits am Gründonnerstag zur Verlesung

23,31-24,23. Es fällt auf, dass die Mehrzahl dieser Neuaufnahmen dem 2. Teil der Apg entnommen ist.

Ein klein wenig voraufgeschritten auf diesem Wege eigener Neuordnung war schon Par, wenn er in der 7. Woche am Di 24,24-25,12 brachte gegenüber 27,1-26 in Sin und 27,1-? in Lath.

Die Lesungen aus den katholischen Briefen

Bei der Prüfung der Lesungen aus den katholischen Briefen tun wir gut, zunächst die Lesungen für die Sonntage und für die »besonderen« Tage insgesamt vorwegzunehmen. Dadurch kommt der Einfluss der alten Ordnung von Jerusalem deutlicher in den Griff.

gekommen war. Hier, am Tage des Verrates Jesu durch Judas, hatte dieser Bericht über das Ende des Judas auch seinen guten Platz. Diese Ordnung hat Lath (Par Lücke!) getreulich beibehalten. Da nun Apg 2,1-21 eo ipso nur für den Pfingstsonntag in Betracht kam, setzten diese Zeugen am Ostermontag gleich mit Apg 2,22 ein. Sin hat hier einen eigenen Weg beschritten und die Perikope Apg 1,15-26 auf den Ostermontag gesetzt. Dadurch wurde eine Verschiebung in Sin ausgelöst: die Perikope des Ostermontags wurde auf den Osterdienstag verlegt und die alte vom Osterdienstag wurde kassiert, da sie am 3. Mi so wie so schon zur Verlesung gelangte.

²⁵ Diese Neuaufnahme ist besonders beachtenswert. Denn Lath hatte an diesem Neuen Sonntag noch Apg 5,34-5 Ende, entsprechend der durch die alten armenischen Lektionarien bezeugten, durch die Bahnlesung während der Osteroktav veranlassten Perikope Apg 5,34-6,7. Diese Ordnung wird auch noch greifbar in dem Bruchstück einer christlich-arabischen Apg aus dem 10. Jh., das uns in British Museum Or. 8605 erhalten ist. Hier wird vor Apg 5,34 das Rubrum eingeschaltet: »Lesung am Neuen Sonntag«. Zum Bruchstück im Ganzen vgl. G. Graf, *Sinaitische Bibelfragmente* = OrChr 20/22 (1925) 217 f. und Joshua Blau, *A Grammar of Christian Arabic based mainly on south-palestinian texts from the first millenium* = CSCO 267,30 f. Graf bestimmt als Ort der Herkunft dieses Textes das Mar Saba- Kloster bei Jerusalem oder das St. Katharinenkloster vom Sinai. — Der Ordner der Lesungen in Sin hat sich also bewusst von der durch Lath bezeugten Ordnung abgewandt. Ob der neue Ansatz von Apg 5,12-16 durch die byzantinische Ordnung, die für diesen Sonntag 5,12-20 vorsieht, veranlasst wurde, ist möglich. Denn Apg 5,12-32 kommt in Sin noch am 2. Fr vor. So lag also keine eigentliche Notwendigkeit vor, den Abschnitt 5,12 ff. noch einmal zu berücksichtigen. Dass der Abschnitt nur bis Vers 16 geht, wird damit zusammenhängen, dass am 4. So 5,17-32 vorgesehen ist. Die Bahnlesung aus Apg im Sin während der Wochentage nimmt also hier keinerlei Rücksicht auf die Sonntagsperikopen. Lath und Par haben an diesem 2. Fr Apg 9,23-31, einen Abschnitt, der in Sin erst am 3. Sa erscheint. Das Ganze ist ein typisches Beispiel für die Selbständigkeit, mit welcher der Ordner der Lesungen im Sin vorgegangen ist.

²⁶ Zur Neuaufnahme von Apg 16,16-34 ist zu beachten, dass Lath diesen Abschnitt für das Fest des Märtyrers Georg am 23. April ansetzt, falls der Tag in die Osterzeit fällt; s. CSCO 188/189, nr. 932 Anm.

Die Lesungen an den Sonntagen

Übersicht

Tag	Lath	Par	Sin
Neuer So	1 Joh 1,1-7	Lücke	1 Joh 1,1-7
3. So	1 Joh 4,8-16	1 Joh 4,16-21	1 Joh 4,16-21
4. So	1 Petr 1,13-25	1 Petr 1,13-25	1 Petr 1,13-25
5. So	Lücke	1 Petr 2,21-25	1 Petr 2,21-25
6. So	1 Petr 3,17-22	Lücke	1 Petr 3,9-22
7. So	Lücke	Lücke	1 Joh 5,1-11
Pfingst-So	keine	keine	keine

Prüfung des Befundes

1. Völlige Übereinstimmung am Neuen So, am 4., 5. und Pfingst-So.
2. Völlige Übereinstimmung auch am 3. So, wenigstens zwischen Sin und Par.
3. Fast völlige Übereinstimmung am 6. So; Sin hat den Umfang der Lesung etwas vermehrt.

Die Lesungen an den »besonderen« Tagen

Tag	Lath	Par	Sin
2. Mo	Jak 3,1-17	Lücke	1 Petr 1,8-12
2. Di	1 Petr 3,5-8	1 Petr 3,5-8	1 Petr 3,5-8
2. Mi	Jak 4,1-10	Jak 4,1-10	Jak 4,1-10
2. Sa	Hebr 12,7-11	Jak 2,1-4	Jak 2,1-4
3. Di	1 Petr 2,18-20	Lücke	1 Petr 2,18-20
3. Mi	1 Petr 2,11-17	1 Petr 2,11-17	1 Petr 2,11-17
3. Do	1 Joh 2,12-17	1 Joh 2,7-17	1 Joh 2,7-17
4. Mi	1 Petr 2,1-10	1 Petr 2,1-?	1 Petr 1,25-2,10
5. Fr	2 Petr 1,1-11	Lücke	2 Petr 1,1-11
6. Mi	Jak 5,12-16	Lücke	Jak 5,7-11
6. Do	Lücke	Lücke	1 Petr 3,20-22
6. Fr	Lücke	Lücke	Jak 3,13-18
6. Sa	Lücke	Lücke	1 Joh 4,9-16
7. Do	Lücke	1 Joh 5,?-21	1 Joh 5,13-21
7. Sa	Jud 1-25	Jud 1-25	Jud 1-25

Prüfung des Befundes

1. Sin stimmt mit den Zeugen für die alte Ordnung von Jerusalem — so weit sie vorhanden sind — völlig überein am 2. Di; 2. Mi; 3. Di; 3. Mi; 4. Mi²⁷; 5. Fr; 6. Sa.
2. Sin stimmt darüber hinaus wenigstens mit Par überein am 2. Sa und am 3. Do.
3. Sin weicht völlig ab am 2. Mo und am 6. Mi.
4. Der Einfluss der Ordnung von Jerusalem tritt trotzdem klar in Erscheinung.

Gesamtübersicht über die Lesungen aus *Jak*

Tag	Lath	Par	Sin
Oster-So	keine	keine	keine
Oster-Mo	keine	keine	keine
Oster-Di	1,1-12	Lücke	1,1-18 a
Oster-Mi	1,13-19	Lücke	1,19-27
Oster-Do	2,1-13	Lücke	2,1-13
Oster-Fr	2,14-23	Lücke	2,14-26
Oster-Sa	1,17-27	Lücke	1,19-27
2. Mo	3,1-17	Lücke	nicht aus Jak
2. Mi	4,1-10	4,1-10	4,1-10
2. Do	4,11-5,3	4,11-5,6	4,11-5,6
2. Fr	keine Angabe	5,7-11	5,7-11
2. Sa	om	2,1-4	2,1-4
3. Mo	nicht aus Jak	nicht aus Jak	3,1-17 ²⁸
3. Sa	nicht aus Jak	nicht aus Jak	5,12-20 ²⁹
6. Mi	5,12-16	Lücke	5,7-11 ³⁰
6. Fr	Lücke	Lücke	3,13-18 ³¹

²⁷ Der Unterschied in Sin beträgt nur einen halben Vers.

²⁸ Nachgeholt vom 2. Mo aus der alten Ordnung von Jerusalem.

²⁹ Dieser Abschnitt war für den Ordner des Sin noch unterzubringen, da er die alte Ordnung für den 6. Mi abgelehnt hatte. Er opferte für diese Lesung die alte Lesung aus 1 Petr.

³⁰ Wiederholung der Lesung des 2. Fr!

³¹ Nicht als lectio continua zu verstehen, sondern als Lesung für einen »besonderen« Tag.

Prüfung des Befundes

I. Oberstes Gesetz ist auch hier der Anschluss an die alte Ordnung von Jerusalem. Das zeigt sich zunächst darin, dass Sin während der Oktav von Ostern sich ganz genau so von der Ordnung in den alten Armeniern absetzt wie Lath :

	Arm	Lath	Sin
Oster-So	keine	keine	keine
Oster-Mo	keine	keine	keine
Oster-Di	keine	1,1-12	1,1-18
Oster-Mi	1,1-12	1,13-19	1,19-27
Oster-Do	1,13-27	2,1-13	2,1-13
Oster-Fr	2,1-13	2,14-23	2,14-26
Oster-Sa	2,14-26	1,17-27	1,19-27
Neuer-So	3,1-13	nicht aus Jak	nicht aus Jak

Darüber hinaus stimmen die Lesungen an folgenden Tagen völlig überein : 1. Do ; 2. Mi ; und wenigstens mit Par : 2. Do ; 2. Sa ;

II. Andererseits zeigt sich ein starker Zug eigenständiger Anordnung ;
 1. Der Ordner des Sin wollte am 1. Di und 1. Mi das ganze erste Kapitel des Jak zur Verlesung bringen. Daher erweiterte er den Umfang der Lesung am 1. Di auf 1,1-18 und am 1. Mi auf 1,19-27. So konnte er am 1. Do genau wie Lath mit 2,1 einsetzen. — Infolge dieser Neuordnung entfiel aber für Sin der Stoff aus Jak für den 1. Sa. Sin begnügte sich daher für diesen 1. Sa einfach mit der Wiederholung des Pensums vom 1. Mi !

2. Am 2. Mo hatte Lath entsprechend der allgemeinen Ordnung der Lesung aus den Catholica Jak 3,1-17. Der Ordner des Sin wählte jedoch für diesen Tag wegen seines besonderen, auf die Apostel bezüglichen Charakters 1 Petr 1,8-12. Dafür verschob er den Abschnitt, den Lath am 2. Mo bot, auf den 3. Mo ! Und diese Verschiebung zog weiter die Verschiebung von 1 Petr 1,1-8, das Lath und Par am 3. Mo brachten, auf den 4. Mo nach sich³². Dadurch verliert die Bahnlesung aus Jak und 1 Petr stark an Durchsichtigkeit.

3. So kommt es, dass die lectio continua aus Jak, die in Lath und Par am 2. Sa abgeschlossen war, in Sin noch am 3. Sa Jak 5,12-20 aufweist ! Ähnlich

³² Durch diese Verschiebung kann der Eindruck entstehen, als beginne die Ordnung des Sin die Lesung aus 1 Petr überhaupt erst in der 4. Woche der Pentekoste. Das ist aber nicht der Fall, wie die Lesungen am 3. Mi und 3. Fr aufs deutlichste beweisen.

wird auch das Erscheinen von Jak 3,13-18 am 3. Fr zu beurteilen sein; leider erlauben hier die Lücken in Lath und Par kein präziseres Urteil. 4. Angesichts dieser starken Eigenwilligkeiten des Sin fällt die Vermehrung des Umfangs der Lesung am 1. Fr um 3 Verse kaum noch besonders auf!

Gesamtübersicht über die Lesungen aus 1 Petr

Tag	Lath	Par	Sin
2. Di	3,5-8	3,5-8	3,5-8
3. Mo	1,1-8	1,1-8	noch nicht 1 Petr
3. Di	2,18-20	Lücke	2,18-20
3. Mi	2,11-17	2,11-17	2,11-17
3. Fr	2,18-20	1,8-?	3,1-4
3. Sa	4,7-11	4,7-11	nicht 1 Petr
4. So	1,13-25	1,13-25	1,13-25
4. Mo	4,12-19	4,12-19	1,1-8
4. Di	5,1-4	5,1-4	4,7-11
4. Mi	2,1-10	2,1-10	1,25-2,10
4. Do	5,5-7	Lücke	4,12-19
4. Fr	5,8-? ³³	Lücke	5,1-7
4. Sa	5,12-14	5,12-14	5,8-14
5. So	Lücke	2,21-25	2,21-25
6. So	3,17-22 ³⁴	Lücke	3,9-22
6. Do	om	om	3,20-32

Prüfung des Befundes

1. Mit der alten Ordnung von Jerusalem stimmen völlig überein :
2. Di; 3. Di; 3. Mi; 4. So; 5. So.
2. Mit der alten Ordnung von Jerusalem stimmen fast völlig überein :
4. Mi; 6. So.

³³ Der Hinweis in CSCO 188/9 nr. 845 g »invenies in primo Zatiki die feria secunda« darf hier nicht zur Bestimmung unserer Lesung herangezogen werden. Denn er bezieht sich nicht auf die Lesung während der eucharistischen Feier, sondern auf die mystagogische Katechese, die am Ostermontag zu behandeln war. Vgl. A. Renoux, *Un manuscrit du Lectionnaire arménien de Jérusalem (cod. Jérus. arm. 121)* = Mus 74 (1961) 379 oder F.C. Conybeare, *Rituale Armenorum* (Oxford 1905) 524. Tarchnischwili lässt in seiner Ausgabe diesen wichtigen Hinweis aus!

³⁴ Vgl. Lath, die 1 Petr 3,9-18 für den 23. April anweist.

3. Die Bindung an die alte Ordnung von Jerusalem wird auch dadurch deutlich gemacht, dass folgende Lesungen einfach taliter qualiter verschoben werden :

der Stoff des alten 3. Mo auf den 4. Mo;³⁵

der Stoff des alten 3. Sa auf den 4. Di;

der Stoff des alten 4. Mo auf den 4. Do;

der Stoff des alten 4. Di und 4. Do auf den 4. Fr;

der Stoff des alten 4. Fr wird am 4. Sa dem altüberkommenen Stoff dieses Tages vorausgeschickt!

4. Dagegen zeigt sich am 3. Fr in Sin eine ganz selbständige Anordnung : in den beiden Zeugen der alten Ordnung von Jerusalem wurde an diesem 3. Fr die Lesung von 3. Di wiederholt (Lath : 2,18-20; Par 1,8-?)³⁶. Der Ordner des Sin lehnte diese Wiederholung ab und setzte dafür den Abschnitt 3,1-4 ein, der in der Ordnung von Jerusalem keine Berücksichtigung erfahren hatte und der sich an die Lesung des 5. So (2,21-25) unmittelbar anschliesst.

5. Ebenso nimmt Sin für das Fest Christi Himmelfahrt, das von Haus keine Lesung aus den Catholica besass, eine solche auf : 1 Petr 3,20-22, obschon dieser Abschnitt bereits am So vorauf zum Vortrag gekommen war.

Gesamtübersicht über die Lesungen aus 2 Petr

Tag	Lath	Par	Sin
5. Mo	1,20-2,8	1,20-2,8	1,20-2,8
5. Di	2,9-21	2,9-21 ³⁷	2,9-20
5. Mi	3,3-7	Lücke	3,3-7
5. Do	Lücke	Lücke	3,8-15
5. Fr	1,1-11	Lücke	1,1-8
5. Sa	3,14-18	Lücke	nicht mehr 2 Petr

Prüfung des Befundes

1. Auch hier ist der Anschluss an die alte Ordnung von Jerusalem aufs deutlichste zu erkennen :

³⁵ Vgl. Anm. 32.

³⁶ Ein Grund ist nicht ersichtlich.

³⁷ Auf grund von nr. 1421.

- a. am Mo, Di und Mi ist die Übereinstimmung vollständig.
- b. besonders ist dabei zu beachten, dass der Beginn der Lesung aus diesem Brief in Sin nicht wie in der alten Ordnung von Jerusalem am 5. Mo liegt, sondern erst am 5. Fr. Dieser Tag ist dem Gedächtnis des hl. Petrus in besonderer Weise geweiht; daher an diesem Tag der Beginn seines 2. Briefes.
- c. auch die Tatsache, dass der Abschnitt 2 Petr 1,12-19 während der Pentekoste weder in Lath noch in Par noch in Sin zur Verlesung kommt, weist auf die Abhängigkeit von der Ordnung von Jerusalem hin. Denn dieser Abschnitt war schon mindestens seit der durch die alten armenischen Lektionare vertretenen Ordnung für das Fest der Apostelfürsten am 28. Dezember reserviert³⁸. Darauf haben die Ordner von Lath und Par Rücksicht genommen; und der Ordner von Sin ist ihnen treu geblieben.
2. die einzige Abweichung im Bereich der Lesungen aus 2 Petr in Sin ist die Kassierung von 3,14-18 am 5. Sa. An diesem Tage liess der Ordner von Sin — ohne ersichtbaren Grund — bereits 1 Joh beginnen!

Übersicht über die Lesungen aus 1 Joh

Tag	Lath	Par	Sin
2. So	1,1-7	Lücke	1,1-7
3. So	4,8-16	4,16-21	4,16-21
3. Do	2,12-17	2,7-17	2,7-17
5. Sa	noch 2 Petr	Lücke	2,18-26
6. Mo	1,8-2,6	Lücke	1,8-2,6
6. Di	2,18-27	Lücke	3,2-6
6. Sa	Lücke	Lücke	4,9-16
7. So	Lücke	Lücke	5,1-11
7. Do	Lücke	5, ? ³⁹ -21	5,13-21

Übersicht über die Lesungen aus 2 Joh

Tag	Lath	Par	Sin
7. Mo	Lücke	(noch 1 Joh)	1-9
7. Di	Lücke	1-6	10-13
7. Mi	10-13	8-13	schon 3 Joh

³⁸ Vgl. Renoux a.a.O. nr. 73 und Conybeare a.a.O. 527.

³⁹ Der Anfang in Par ist unsicher.

Übersicht über die Lesungen aus 3 Joh

Tag	Lath	Par	Sin
7. Mi	(noch 2 Joh)	(noch 2 Joh)	1-8
7. Fr	-15	1-15	9-15

Der Judasbrief wird in allen drei Zeugen am 7. Sa gelesen, und zwar ganz⁴⁰.

Prüfung des Befundes
bei 1-2-3 Joh und Jud

1. Völlige Übereinstimmung der Ordnung im Sin mit der alten Ordnung von Jerusalem — sowohl hinsichtlich des Tages wie des Umfangs der Lesung — an folgenden Tagen : 2. So; 3. Do; 6. Mo; 7. Do; 7. Sa

Ebenso stimmt Sin mit den Zeugen der alten Ordnung von Jerusalem darin überein, dass 1 Joh 2,27⁴¹-3,1 und 3,7-4,8 nicht zur Verlesung gelangen.

Die Übereinstimmung mit der alten Ordnung von Jerusalem beschränkt sich auf je einen Zeugen der letzteren : am 7. Di geht Sin mit Lath zusammen, wenn er die Lesung aus 2 Joh erst mit Vers 10 beginnen lässt, während Par bereits bei Vers 8 einsetzt. Umgekehrt geht Sin am 3. So mit Par contra Lath!

2. Verlegung einer ganzen Lesung : 1 Joh 2-27 in Lath am 6. Di wird in Sin auf den 5. Sa vorverlegt und dafür die an jenem Tage althergebrachte Lesung 2 Petr 3,14-18 kassiert. Doch ist auch bei diesem Vorgang der Anschluss an die alte Ordnung von Jerusalem sichtbar geblieben; denn in dieser alten Ordnung von Jerusalem begann die lectio continua aus 1 Joh erst am 6. Mo, und zwar mit 1,8 (weil 1,1-7 am Neuen Sonntag zur Verlesung gekommen war). Dieses initium der lectio continua hat der Ordner des Sin sorgfältig beibehalten, obschon er die Inkonsequenz hinnehmen musste, dass 1 Joh 2,18-27 schon vor 1,8-2,6 rangierte!

3. Weitere Abweichungen von der alten Ordnung von Jerusalem : Die durch die Vorverlegung von 1 Joh 2,18-26 entstandene Lücke am 6. Di wurde durch die Neuaufnahme von 2 Joh 3,2-6 ausgefüllt. — Das initium von 2 Joh setzt Sin bereits auf den 7. Mo; dementsprechend das initium von 3 Joh auf den 7. Mi. Dementsprechend wird 3 Joh auf 2 Tage verteilt.

⁴⁰ In Lath ist nur das initium vorhanden.

⁴¹ Ausgenommen Vers 2,27 in Lath.

Gesamtbewertung des Verzeichnisses

Das Verzeichnis ist ein wichtiges Zeugnis für die Pflege der Liturgie des vorbyzantinischen Jerusalem durch georgische Mönche. Diese Mönche standen treu zu dem alten Erbe und erlaubten sich nur an gewissen Stellen eine Neugestaltung. Und selbst diese Neugestaltung wurde ganz im Geiste der alten überkommenen Ordnung vollzogen.

Ob diese georgischen Mönche in Jerusalem und Umgebung oder auf dem Sinai lebten, sagt das Dokument selbst nicht. Aber die Tatsache, dass die Hs. Sin. georg. 39 auf dem Sinai geschrieben wurde⁴², macht es wahrscheinlich, dass sie auch zum gottesdienstlichen Gebrauch der Mönche auf dem Sinai bestimmt war. In diesem Fall wäre unser Verzeichnis ein besonders schätzenswertes Zeugnis für die Tatsache, dass auch auf dem Sinai um 974 der Siegeszug des byzantinischen Ritus noch nicht vollendet war⁴³.

⁴² Vgl. CSCO 165, 154/6.

⁴³ Aus diesen Erkenntnissen lassen sich für den wissenschaftlichen Einsatz des Sin folgende Grundsätze ableiten :

1. Sin kommt nie als Zeuge höheren Wertes gegenüber Lath oder Par in Frage. Er kann höchstens die Rolle einer Bestätigung einnehmen.
2. Seine Abweichungen von Lath oder Par unterliegen a priori dem Verdacht des Sekundären.
3. Nur in gewissen Fällen kann Sin mit Sicherheit zur Auffüllung der Lücken in Lath und Par herangezogen werden. Solche Fälle sind :
 - a. am Fr nach Ostern fehlt in Lath die Psalmodie zu Beginn. Das alte armenische Lektionar hat Ps. 97,3 und Ps. 97; Sin Ps. 97,1 und 97,2. Somit ist Ps. 97 auch für Lath gesichert.
 - b. am 3. So nach Ostern fehlt in Lath der Vers zum Alleluia; Sin hat Ps. 147,1. Da sich dieser Vers auch sonst an den Sonntagen nach Ostern findet, wird er auch in unserem Fall für Lath anzusetzen sein.
 - c. dasselbe wird auch für den 5. So nach Ostern in Lath wie in Par gelten.
 - d. am 5. Mo fehlt in Par der Vers zum Alleluia. Lath hat Ps. 32,12; Sin dasselbe; ergo...
 - e. am 5. Mi fehlt in Lath der Vers zum Alleluia. Par scheidet wegen einer Lücke aus dem Beweisingang aus. Da indessen Sin mit Ps. 36,18 genau dem Lauf des Psalteriums entspricht, dürfte dieser Vers auch für Lath und Par anzusetzen sein.